

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Amsterdam, 1697

Psalm XXXIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)

mehr uns die mich unbilllich hassen,
 Auf der massen Nehmen zu
 und machen fehr.
 so Wider mich sich die harr setzen/
 Mich vorlegen / Den ich viel gute
 hab gethan. Aber dieses alles ma-
 cher Unuracher / Daß ich
 bang dem guten au.
 21 HErr / du wolt mich nicht ver-
 lassen / Wider massen Ich lang
 gar verlassen bin: Deine gnad nicht
 von mir zehre / Auf dich / HErr /
 Steh mein gang herrg mut und sin.
 22 Drum von mir / HErr: gna-
 denreue / Nicht welt weiche /
 Ich mir gndigen broßand / Deine
 hüt nicht lang verweile / Sonbern eile
 Mein nothhelfer und heiland.

Psalm XXXIX.

3 Es war bey mir entlossen und
 bedacht / Du haben wol in hur und
 age / Daß mein jung nicht was re-

det ohngefehr / Daß mir einig ge-
 fehr gebr: Du hatt mir einen
 jamn gesetzt in mund / Demill
 der gottlos für mir hung.
 2 Gleich einem stamm ich was
 worden will / Von gutem ich nicht
 redet viel / Mein leid ich bergund
 verbrissen muß / Daß mir dann
 mehet kleinen lust / Mein bryg
 mir brant / wann ich gebacht der
 lach / Erhöhet ich / drum ich seltsam:
 3 HErr Gott / zeig mir das end
 meins lebene an / Wie lang ich doch
 das haben tan / Zeig mir die tag
 die mir seynd abgezehl / Zu leben die
 auß dieser welt. Dann meine tag
 faum einer hand seynd biß / Göt-
 die ist nichts meins lebene zeit.
 4 Wie ist der mensch so ein ver-
 gönglich ding / Ob erlich schon acht
 nicht gering / Der mensch gleich wie
 ein scheyn dahin schnell fehet / Dem

er sich mit viel müß bestruere /
 Er spott / und bringt für sich groß
 gelt und gut / Und weiß nicht /
 wem er sammeln thut.
 Wer ist / nun / Herz / auff den ich
 hoffen thu? Kein ander troß ist
 mir dann du / Erleib mich von
 aller missehat / Den thoren
 daß auch nicht gestat / Daß sie in
 dieser meiner angst und noth
 auß mir noch treiben einen spott.

Ich hab geschwiegen gleich als
 ein stumm / Das maul nicht
 aufgethan / darumb Daß mir von
 dir diß alles komme her / Darumb
 werd ab dein plag so schwer / Dann
 für der plage deiner hand und macht
 bin ich erschrocken und verschmacht.
 Wann wann du einen menschen
 hilff allein Von wegen des ver-
 brechens seyn / Bald wird verdeckt
 sein gestalt / Wie von den

mören ein hüßel ried. Wie ist es
 umb den menschen doch ein ding
 so gar vergänglich und gering?
 Erhöre mein bitt / v. rum; Herz /
 mich gescheh / Zu meinem weinen
 nicht raubstey / Ich bin für
 die ein gast und pilgeram /
 Wie untr Däster alleram. Laß
 ab von mir / Daß ich gestraet werd
 Eh dann ich scheid von dieser erd.

Psaln XL.

Ich hab gewart des Herren sit-
 tlich / Und er hat sich zu mir gekehrt /
 Erndt / meine bitt erhöre /
 Und mich durch deine macht gewal-
 tlich auß der grausamen gruben
 Und tiefen schlamm gehoben /
 Darnach die süße wein Luft einen
 feld geseht / Und meinen gang zu
 leht Mir geordnet sein.
 Ein neues lied ex mit in meinen
 mund Gelegt hat ihm zu lob und
 preis